Wanderwoche in Südtirol

Am 12. September 1992 fuhren 12 Personen nach Südtirol zu Bennos Wanderwoche. Leider war der erste Teil der Hinfahrt verregnet; aber je näher wir dem Ziel kamen, um so schöner wurde das Wetter. Vom Ofenpaß aus hatte man einen herrlichen Blick zum Ortler. Weiter ging die Fahrt durch Meran, Bozen, Grödnerjoch zum Endziel Colfuschg, wo wir von Familie Laner herzlich empfangen wurden.

Am Sonntag folgte bei strahlendem Sonnenschein unsere erste Tour. Mit dem Auto fuhren wir zum Falzaregopaß (2105 m) und erreichten von dort nach zweistündiger Wanderung den Averau. Ein kurzer, schöner Klettersteig war zu überwinden, ehe wir auf dem 2648 m hohen Gipfel standen. Bei einer ausgiebigen Rast wurden die Berge dieser Region bewundert: Marmolada und Tofane. Nach dem Abstieg zur Averauhütte bewältigten wir noch den Nachbarberg Nuvelau (2575 m), ehe wir den Rückweg antraten.

Mit dem Auto ging es am Montag nach Armentarola und mit dem Taxibus weiter zum Falzaregopaß. Über die Travenazeslücke wanderten wir dann zum Kleinen Lagazuoi (2778 m). Ein dichter Nebel verhinderte uns leider die Sicht. Bestaunt wurde dafür ein Geldstamm, in welchem zig-tausend Lire steckten. Der Abstieg auf der R 206 führte zur Biwackschachtel Chiesa unterhalb der Fanisspitze und weiter zur Scotonihütte; hier stärkten wir uns mit einem Viertele Rotwein, bevor wir uns endgültig auf den Heimweg machten.

Am Dienstag ging die Fahrt wieder bei herrlichstem Wetter, das uns die ganze Woche lang die Treue hielt, übers Grödnerjoch, Sellapaß nach Alba (1517 m). Ein langer Anstieg stand uns bevor: Über das Contrinhaus (2016 m) und den Ombrettapaß (2704 m) arbeiteten wir uns auf einer Geröllhalde zur Ombrettaspitze (3011 m) hinauf. Der Abstieg erfolgte auf der gleichen Route mit einer Stärkungspause beim Contrinhaus. An den Autos angekommen, mußten wir feststellen, daß ein Mitglied unserer Gruppe nicht mehr da war. Unser Eugen, vom langen Wandern müde, hatte sich eine halbe Stunde zur Ruhe niedergelegt. Auf der Heimfahrt hat er uns dann aber durch seine gute Laune reichlich entschädigt.

Am Mittwoch stand uns die härteste Tour bevor, sollten doch die Sella und der Gipfel Piz Boe überschritten werden, nachdem unser Eugen endlich die richtige Schuhwahl getroffen hatte. Von Corvara aus ging es mit dem Bus zum Campolongopaß und mit dem Lift weiter zum Crep de Mont (2198 m). Der Aufstieg erfolgte am Boesee vorbei zur Vallonhütte. Auf einem schönen Höhenweg ging es zu einem sehr steilen Zwischenanstieg, der mit dem Blick zum Piz Boe endete. Bei strahlend blauem Himmel wurde der Gipfel erreicht. Die anschließende Rast war wohlverdient und sehr schön. Nach einer guten Stunde mahnte Benno zum Aufbruch. Bei der Boe Hütte legten wir nochmals eine kurze Pause ein und durften für ein Bier DM 8,40 zahlen. Der Abstieg durch das Mittagstal – am oberen Teil durch Drahtseile gesichert – war sehr lang und steil, doch erreichten alle mit ganzen Knochen das Talende.

Der darauffolgende Tag sollte etwas ruhiger werden. Zu Fuß ging es zum Grödnerjoch (2120 m). Von dort wanderten acht Personen über einen ausgesetzten Klettersteig zur westlichen Cirspitze (2520 m); die restlichen vier sonnten sich derweilen. Gemeinsam erreichten wir später über den Höhenweg die Edelweißhütte.

Am Freitag fand der krönende Abschluß der diesjährigen Südtiroler Wanderwoche statt. Benno hatte uns einen wunderschönen, schwierigen und steilen Klettersteig ausgesucht, den Trendentine. Per Auto ging es nochmals zum Grödnerjoch, wo gleich der Klettergurt angelegt wurde. Mit dem Helm in der Hand wanderten

wir zum ersten leichten Einstieg. Benno überprüfte nochmal alles und dann hieß es: Helm auf. Über eine lange Eisenleiter und an gesicherten Drahtseilen entlang wurde die erste Hürde genommen. Dann standen wir bei ihm, dem eigentlichen Klettersteig. Manch banger Blick ging nach oben. Packe ich es auch? Ein kurzes Nicken von Benno - und los ging es. Ruhig kletterten wir Meter um Meter nach oben. Senkrechte Teilstücke, schräge Passagen und Eisenleitern waren zu überwinden, bis endlich die Hängebrücke vor uns war, das Ende des Klettersteigs. Nach drei Stunden ist auch der letzte von uns auf der Brücke gestanden. Glücklich und zufrieden ging man zur Pisciaduhütte (2585 m). Eine lange Rast gab uns Gelegenheit, das Erlebte zu verdauen. Zum letzten Mal in dieser Woche rief Benno: "Auf gehts; es geht bergab". Der steile Abstieg durch das Setustal - auch mit Drahtseilen gesichert - wurde zum würdigen Abschluß.

Vor dem letzten gemeinsamen Nachtessen dankte Jürgen, unser Sektionsvorsitzender, unserem Benno mit lieben Worten und überreichte ein kleines Präsent. Dieser meinte, er habe nicht geglaubt, daß eine Steigerung gegenüber früheren Touren noch möglich wäre; diese Woche habe ihn aber eines Besseren belehrt.

Es war wunderschön.